

# **Open Access – eine Einführung**

Katarina Rohsmann | Mareike Schmitt

„Wer hat Angst vor Open Access?“  
Informationen und Hintergründe zu  
Open Access in Horizon 2020  
Wien, 4. Juni 2013

# Was ist Open Access?

- Freier Zugang zu wissenschaftlichen Informationen (Publikationen, Daten) im Internet
- Möglichst weitgehende Rechte für LeserInnen (Nutzung, Bearbeitung, Verbreitung...)
- Veröffentlichung nach Peer Review
- AutorIn hat das Recht zur Selbstarchivierung und sollte das Copyright behalten
- *keine* Verpflichtung zu publizieren
- *kein* Konflikt mit dem Schutz geistigen Eigentums

# Warum Open Access?

- „Zeitschriftenkrise“: steigende Kosten für Journals behindern freien Zugang zu Wissen
- Effizienterer Einsatz öffentlicher Mittel
- Erleichterte Nutzung v. Forschungsergebnissen durch Wissenschaft, Wirtschaft, Öffentlichkeit
- Qualitäts- und Effizienzsteigerung in der Forschung
- Offenlegung von Daten schafft Transparenz und ermöglicht Reproduzierbarkeit

# Entwicklung

**1991:** Gründung des Preprint-Servers *ArXiv*

**2000:** Gründung der *Public Library of Science*

**2002:** *Budapest Open Access Initiative (BOAI)*

**2003:** *Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities*

**2004:** OECD beschließt *Declaration on Access to Research Data from Public Funding*

**2012:** Communication der EU-Kommission: *Towards better access to scientific information*

## Grundsätze (*Berlin Declaration, 2003*):

- Hinterlegung der vollständigen Publikation
  - mit allen ergänzenden Materialien
  - in einem Online-Archiv (Standardformat)
- Freies, weltweites, unwiderrufliches Zugangsrecht
- Recht zur Kopie, Nutzung, Bearbeitung, Verbreitung, Übertragung, öffentliche Wiedergabe
  - bei korrekter Angabe der Urheberschaft
  - in jedem digitalen Medium
  - zu jedem verantwortbaren Zweck

# Open Access in der Praxis

**Der goldene Weg:** Erstveröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln in OA-Zeitschriften (auch andere originäre OA-Publikationen, z.B. Monografien, Sammelbände)

**Der grüne Weg:** Zeitgleiche oder nachträgliche Archivierung digitaler Inhalte auf einem institutionellen oder disziplinären OA-Dokumentenserver (v.a. Postprints, z.T. auch Preprints)

# Der goldene Weg

Z.Zt. 9279 referierte OA Journals ([www.doaj.org](http://www.doaj.org))

Kritisierte Variante: Freischaltung von Artikeln in konventionellen Zeitschriften (Hybrid-Modell)

**Chancen** für neue Zeitschriften und neue Wege der Qualitätssicherung (z.B. „community peer-review“)

**Problematik:** Umverteilung der Kostenlast („Author-pays-Modell“, Finanzierung aus Fördermitteln)

# Der grüne Weg

Institutionelle oder disziplinäre Repositorien

- Aufbau wissenschaftseigener Publikationsinfrastrukturen erforderlich (z.B.: Hochschulserver, Gründung von hochschuleigenen Verlagen)
- Auffinden von Artikeln: Serviceplattformen, die verschiedene Repositorien durchsuchen, Zertifikat für Qualitätsstandards (DINI e.V.)

**Problem:** Autorenrechte für die Selbstarchivierung unübersichtlich und unsicher, unterschiedlich je nach Verlag (Check: <http://www.sherpa.ac.uk/romeo/>)



# Open Access in der Praxis

- „One size does not fit all“ - z.T. große Unterschiede zwischen Praxis und Bedürfnissen der verschiedenen Disziplinen
  - Pre-/Postprint-Server stark genutzt in z.B. Physik, Mathematik, Informatik
  - OA in den Sozial-/Geisteswiss.: geringer Bekanntheitsgrad von OA-Zeitschriften, besondere Anforderungen für OA von Monographien, Sammelbänden, etc.
- Mangelnde Kostentransparenz erschwert die Diskussion
- Qualität und Renommee von Zeitschriften sind für Wissenschaftler immer noch ausschlaggebend:
  - Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftlern
  - Diskussion über Beurteilungskriterien für wiss. Leistung

# Open Access in Österreich I

## Hochschulbereich:

- 2009 Novellierung des UG in Hinblick auf Open Access, 2010 wieder aufgehoben
- OA in allen Leistungsvereinbarungen Thema
- tw. bestehen bereits eigene Empfehlungen, Repositorien, Strategien, Publikationsfonds usw. (weitere in Planung)
- **UNIKO**: Empfehlung an Universitäten (2010)

# Open Access in Österreich II

## **Forschungsförderung - zentrale Rolle d. FWF:**

- Open-Access-Politik seit 2003, OA-Verpflichtung seit 2006; OA auch für Bücher
- 2012 Call für Anschubfinanzierung von Open Access Journals im Bereich GSW

## **Open Access Network Austria (OANA):**

- Ende 2012 auf Initiative von FWF und UNIKO gegründet
- Ziele: Ansprechpartner, Koordination, einheitlicher Positionen gegenüber Verlagen...

# OA in Deutschland I

**DFG** hat seit 2006 Richtlinien für die OA-Bereitstellung von Projektergebnissen: Projektteilnehmer sollen ihre Forschungsergebnisse „nach Möglichkeit (auch) digital und entgeltfrei über das Internet bereitstellen.“

Seit 2010: Förderprogramm für wiss. Hochschulen zum "Open-Access-Publizieren“

**BMBF** plant Aufnahme von OA-Klausel in Förderbestimmungen

**Allianz der Wissenschaftsorganisationen:** Schwerpunktinitiative

"Digitale Information“ (<http://www.allianzinitiative.de>)

Handreichung zur OA-Strategien für wiss. Einrichtungen

([http://allianz-initiative.de/fileadmin/user\\_upload/open-access-strategien.pdf](http://allianz-initiative.de/fileadmin/user_upload/open-access-strategien.pdf))

# OA in Deutschland II

**Aktuell:** Gesetzesentwurf zur Erweiterung des Urheberrechts durch Zweitverwertungsrecht für Wissenschaftsveröffentlichungen\*:

Wissenschaftler sollen ihre Beiträge (nach einer Sperrfrist) online zweitveröffentlichen können, auch wenn sie einem Verlag ausschließliche Rechte daran eingeräumt haben.

\*für Beiträge, die im Rahmen der öffentlichen Förderung von Forschungsprojekten oder an einer institutionell geförderten außer-universitären Forschungseinrichtung entstanden sind

# OA zu Forschungsdaten

## **Gründe**

Verifizierung und Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen  
Auswertung und Weiternutzung von Daten, neue Erkenntnisse  
durch Data-Sharing

## **Herausforderungen**

Spezielle technische / infrastrukturelle Anforderungen  
Fehlende gemeinsame rechtliche Rahmenbedingungen und  
Standards  
Qualität und Auffindbarkeit von Daten (Notwendigkeit von  
„Meta-Daten“ zur Beschreibung)

# Links

- Berliner Erklärung: <http://oa.mpg.de/lang/de/berlin-prozess/berliner-erklarung/>
- Open-acces.net Informationsplattform <http://open-access.net/de/> \*
  - Spezifika für deutschsprachige Länder und einzelne Fachdisziplinen
  - finanziert von u.a. DFG, VW-Stiftung, HRK, MPG, WGL, HGF
- Open Access Network Austria (OANA): <http://www.oana.at>
- Open Access - Aktuelle internationale und nationale Entwicklungen:  
[http://www.fwf.ac.at/de/public\\_relations/oai/pdf/FWF\\_OA-2013.pdf](http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/pdf/FWF_OA-2013.pdf)